

ST. GEORG

Zeitung



März 2008



**„Jesus stand vom Mahl auf, goss
Wasser in eine Schüssel und begann,
den Jüngern die Füße zu waschen:
dies Beispiel hat er ihnen gegeben.**

Joh 13,4.5.15

Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,
mit der Liturgie des Gründonnerstags begin-
nen wir die Feier des Sacrum Triduum – der

drei heiligen Tage, die uns zum größten Fest
unseres Glaubens, zum Auferstehungssonntag
führen. Die heilige Messe vom letzten Abend-
mahl erinnert uns an den Vorabend des Todes
Jesu. Wahrscheinlich am Donnerstag, dem 06.
April des Jahres 30, hat Jesus ein letztes Mahl
mit seinen Jüngern eingenommen. Es wurde
ein Abschiedessen, in dessen Verlauf Jesus
sein spirituelles Testament übergab. Die Li-
turgie, die wir feiern, ist nicht nur Erinnerung
an dieses Ereignis – sie ruft uns, die wir An-

teil an der Auferstehung Jesu haben wollen, zu Werken der Barmherzigkeit und Liebe. Die Szene der Fußwaschung ist unmissverständlich. Jesus selbst zeigt uns durch diese Geste, wie seine Nachfolge aussehen soll: „Ihr sagt zu mir Meister und



Herr, und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann



müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe (Joh. 13,13-15). Er, unser Herr und Gott,

verkehrt als Knecht mitten unter uns und gibt jedem das Brot und den Wein, die in uns die Leidenschaft ausbreiten, Christen zu sein, um die Welt zu ihrer Auferstehung zu führen. In der Welt, die sich nach Licht, Frieden, Liebe und Leben sehnt, sollen wir Christen Boten der Liebe Gottes sein.

Die frohe Botschaft der Auferstehung kann die Menschen nur durch uns erreichen. Die Worte allein reichen hier



aber nicht – unser Zeugnis ist hier gefragt und entscheidet über unsere Glaubwürdigkeit. Jesus zeigt uns, dass wir nicht Köpfe sondern Füße unserer Schwestern und Brüder waschen sollen. Erst dann sind wir wür-

dig mit ihm Mahl zu feiern. Unser Alltag bringt uns Anlässe genug, um diese christliche Nächstenliebe zu praktizieren. Es ist relativ einfach, sich mit den Lippen zu Gott zu bekennen und anderen Menschen gute Ratschläge zu geben, manchmal sogar auf sie mit Fingern zu zeigen. Es ist deutlich schwieriger den Weg der persönlichen Umkehr zu gehen, aufs eigene Herz zu schauen, dieses Herz in der Wahrheit des Evangeliums zu betrachten, eigene Unvollkommenheit und Schuld zu bekennen und voll Zärtlichkeit und Liebe sich dem Nächsten zuzuwenden, vor allem wenn dieser Nächste nicht weit weg von mir lebt, sondern in der Reichweite ist – zuhause als Mitglied meiner Familie, in naher Umgebung



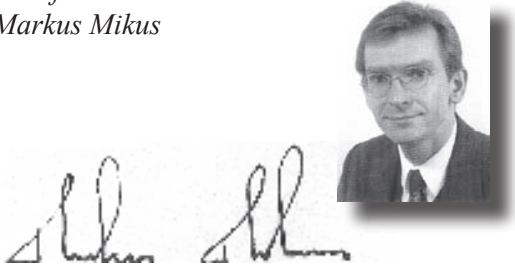
als mein Nachbar, Arbeits- oder Schulkollege, als einer, den ich aus der Kirche kenne. Wenn das aber uns gelingt, wenn wir mit Gottes

Kraft den Rahmen des eigenen Egoismus sprengen und dienend anderen Menschen helfen, ihre Würde und Schönheit des Lebens zu entdecken, dann erleben wir schon hier ihre und unsere „Auferstehung“, dann spüren wir in unserem Herzen einen Funken dieser Auferstehungsfreude, die Christus für seine Freunde vorbereitet hat, dann merken wir, dass unser Leben sinnvoll ist. Auf dem Weg zur Auferstehung zum ewigen Leben erleben wir viele Auferstehungsmomente aus der eigenen Schwäche und Ohnmacht, aus unserem Egoismus und unserer Sünde.

Weil Gott liebt, zerbricht ER das Grab und den Tod. Was als todsicher galt, ist nicht mehr Fessel, noch Grenze. Ostern sagt uns, dass ER lebt. ER liebt, ER umfängt uns – unfassbar, nah – und befreit uns zum Lieben. Öffnen wir uns und unsere Herzen für die-

se Gnade Gottes. Trauen wir Gottes Kraft und Barmherzigkeit. ER, der den Tod besiegt hat, kann auch unser Leben verwandeln, unsere Wunden heilen und unseren Herzen Frieden und ewiges Glück schenken. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen: Gästen und Familien unserer Pfarrei, Kindern und Jugendlichen, Kranken, Alten und Einsamen ein gesegnetes und frohes Osterfest.

*Ihr Pfarrer
Markus Mikus*



*mit allen Hauptamtlichen unserer
Pfarreiengemeinschaft*

Eucharistie – Quelle und Zentrum unseres Lebens

Liebe Schwestern und Brüder,

wenn wir auf das Leben unserer Pfarrgemeinde schauen, sehen wir eine Schatztruhe mit vielen Kostbarkeiten. Unter ihnen befindet sich das Sakrament der heiligen Eucharistie - eines der größten Schätze, die Christus uns gegeben hat. Eucharistie - sei es als eine so genannte Werktagsmesse, sei es als eine Sonn- bzw. Festtagsmesse - gehört so selbstverständlich zum Leben unserer Gemeinde, dass wir uns kaum vorstellen können, wie unser Leben aussehen würde, sollte sie uns einmal fehlen. Das Geläut der Kirchenglocken ist eine Einladung für uns alle, in die Kirche zu kommen und Eucharistie zu feiern. Innerlich spüren wir, dass sie eine besondere

Bedeutung hat und viele von uns sich nach ihr sehnen. Ist uns aber wirklich immer bewusst, was wir tun, wenn wir sie feiern?

Ich hoffe, die Artikelreihe, die ich hier ankündigen darf und die mit diesem Pfarrbrief startet, wird uns helfen, dieses Sakrament besser und fruchtbarer zu verstehen, zu empfangen und zu feiern. Sie besteht aus vier Artikeln, die von unterschiedlichen Autoren geschrieben wurden und, angefangen mit dieser Ausgabe, in den nächsten Pfarrbriefen erscheinen werden:

1. „Hingegeben für euch“ – Der Opfercharakter der heiligen Messe (Prof. Dr. T. Marschler)
2. „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ – Die Gegenwart Christi in der heiligen Messe (Pfr. M. Woitas)
3. „Als er das Brot brach“ – Die heilige Messe als Mahlfeier (Präfekt R. Florie)
4. „Wer also unwürdig isst oder trinkt“ – Die Sozialverpflichtung der heiligen Messe (Studiendirektor i.K. O. Weismantel).

Zum Abschluss ist in der Fastenzeit 2009 ein Diskussionsabend mit allen vier Autoren geplant. Den Autoren danke ich für ihre Bereitschaft und ihre Mühe hiermit herzlich. Ihnen allen wünsche ich eine gute Lektüre und Gottes Segen. Möge dieses Bildungsprojekt nicht nur unser Wissen vertiefen, sondern auch unseren Glauben stärken.

Ihr Pfarrer Markus Mikus

„Hingegeben für euch“ der Opfercharakter der heiligen Messe

Zu den alten Namen für die Feier der Eucharistie zählt der Begriff „Meßopfer“. Auch in den Texten der Liturgie selbst ist immer wieder vom „Opfercharakter“ der Messe die Rede. So antworten die Gläubigen dem Aufruf des Priesters am Ende der Gabenbereitung: „Der Herr nehme *das Opfer* an aus deinen Händen, zum Lob und Ruhme seines Namens, zum Segen für uns und seine ganze heilige Kirche.“ Im Namen der ganzen feiernden Gemeinde bringt der Priester dieselbe Überzeugung zum Ausdruck, wenn er im Vierten Hochgebet spricht: „So bringen wir dir seinen (d.h. Christi) Leib und sein Blut dar, *das Opfer*, das dir wohlgefällt und der ganzen Welt Heil bringt.“

Gegen diese Begrifflichkeit ist in Vergangenheit und Gegenwart Kritik laut geworden.

Heftige Einwände gegen das Verständnis der Eucharistie als Opfer haben die Reformatoren vorgebracht. Luther sah die Messe als „Werk“ des Menschen bzw. der Kirche in Konkurrenz zum Opfer Christi am Kreuz. Durch den Glauben an den Opfercharakter der Messe wird seiner Ansicht nach die Wahrheit von der allein durch Christus erwirkten Sündenvergebung und Rechtfertigung des Menschen verdunkelt.

Vielleicht noch radikaler sind Vorbehalte, die von Menschen unserer Tage gegen den Begriff des „Opfers“ vorgetragen werden. Mit dem Begriff des „Opfers“, so hört man zuweilen, ist die kirchliche Verkündigung in problematischer Weise auf Schmerz und Selbstverneinung konzentriert. Weil das traditionelle christliche Menschenbild zu sehr die Sündhaftigkeit des Menschen betone, sei ihr Erlösungsideal negativ und lebensfeindlich.

Angesichts dieser Anfragen gilt es, das richtige Verständnis von der „Messe als Opfer“ im Glauben der Kirche zu betonen. Hier sind

vier Punkte von Bedeutung.

(1) Vom *Opfer Christi am Kreuz* können wir insofern sprechen, als sein Sterben mehr war als das grausame Erleiden eines ungerechten Todesurteils. Vielmehr gehört es zur Grundüberzeugung des Neuen Testaments, daß Christus die Gewalt der Sünde, die ihn am Kreuz traf, beantwortet hat mit der Haltung der verzeihenden Liebe, mit jener Haltung der Hingabe an Gott und die Menschen, die prägend war für sein ganzes irdisches Leben und mit der er in all seinem Tun Gott verherrlicht hat. Wer glaubt, daß in Jesus Christus Gott selbst als Mensch in die Welt gekommen ist, darf in der sich verschenkenden Liebe Jesu am Kreuz der Liebe Gottes für die sündige Welt begegnen. Und er darf darauf vertrauen, daß mit der Annahme des Opfers des Sohnes durch den Vater in der österlichen Auferweckung die siegreiche Kraft dieser Liebe unbezweifelbar erwiesen ist. Gegen alle Kritik unserer Gegenwart am Begriff des Opfers können wir im Glauben an Tod und Auferstehung Jesu Christi festhalten: Kreuz und Leid sind für Gott nicht Selbstzweck, sondern Konsequenz und Gestalt seiner Liebe dort, wo sie auf die Verweigerung der Menschen trifft. Die gehorsame Liebe Christi ist die zur Welt gekommene treue Liebe Gottes, die sich von keiner menschlichen Bosheit und nicht einmal vom Tod aufhalten läßt. Wer sich von ihr ergreifen und formen läßt, wer sich aufnehmen läßt in die Bewegung des Opfers Christi, nimmt teil am Weg der Erlösung durch den Tod zum Leben.

(2) Um diese Teilnahme geht es im *Opfer der Messe*. Die Messe ist kein Opfer „neben“ oder „zusätzlich zum“ Opfer Christi, sondern sie ist Gedächtnis und Darstellung ebendieses Kreuzesopfers unter sakramentalen Zeichen. In dem, was Jesus am Abend vor seinem Leiden beim Letzten Mahl mit Brot und Wein tat, kam die bestimmende Haltung seines ganzen Lebens zum Ausdruck. Es wurde zeichenhaft vorweggenommen, was am Kreuz unüberbietbar-endgültige Wirklichkeit

werden sollte: seine liebende Hingabe für die Welt, die vollendete Anbetung Gottes im liebenden Gehorsam bis in den Tod. Indem nach Ostern die Kirche in der Eucharistie dieses sakramentale Darbringungsgeschehen „zu Christi Gedächtnis“ immer wieder neu vollzieht, wird folglich das, was Christus in seinem Leben, Sterben und Auferstehen ein für allemal getan hat, weder wiederholt noch gar überboten. Unter den Zeichen des gebrochenen Brotes und des dahingegebenen Weines, die in Leib und Blut Christi verwandelt werden, bleibt es vielmehr lebendige Gegenwart bis zur Wiederkunft des Herrn. Von diesem Verständnis her werden die Einwände der Reformatoren überflüssig. Im ökumenischen Gespräch der Gegenwart ist dies vielfach anerkannt worden.

(3) Gerade weil allein Tod und Auferstehung Jesu Christi *Quelle der Erlösung* sind, darf es für die Menschen keine Trennung vom österlichen Geheimnis durch den Graben von Raum und Zeit geben. Ihn zu überwinden, ist der Sinn der sakramentalen Repräsentation (Vergegenwärtigung) des Ostergeheimnisses in der Messe. Sie ist darum ebenso wahrhaft „Opfer“ wie das Geschehen des Karfreitags. In jeder hl. Messe sind wir dem Opfer Christi genauso nahe wie die Menschen, die vor 2000 Jahren unter dem Kreuz von Golgotha standen. Im Opfer der Eucharistie, so formuliert es das Zweite Vatikanum, „vollzieht sich das Werk unserer Erlösung“ (SC 2). Priester und Opfergabe sind im Opfer des Kreuzes und im Opfer der Messe identisch: Christus schenkt sich selbst aus Liebe hin für das Heil der Welt. Nur die Weise der Darbringung ist verschieden. Was Christus am Kreuz in seinem irdischen Leib tat, der auf blutige Weise hingegeben wurde, das vollzieht in der Eucharistie Christus in seinem geheimnisvollen Leib, der Kirche, auf unblutige Weise durch die Hände derer, die ihm, dem Haupt des Leibes, durch das Sakrament der Priesterweihe als lebendige Werkzeuge verbunden wurden. Das Konzil von Trient lehrt darum: „derselbe

bringt das Opfer jetzt dar durch den Dienst der Priester, der sich einst am Kreuz selbst dargebracht hat“ (DH 1743).

Der Sinn dieser immer neuen Gegenwärtigung des Kreuzesopfers in der Eucharistie besteht darin, daß uns, wie das Konzil von Trient lehrt, seine „heilbringende Kraft zur Vergebung der Sünden, die von uns täglich begangen werden, zugewendet werden sollte“ (DH 1739). Darum ist nach den Worten desselben Konzils die Eucharistie nicht allein Lob- und Dankopfer, sondern auch Opfer der Sühne und der Bitte (DH 1753), das Lebenden und Verstorbenen zugute kommt. Wann immer wir „für jemanden eine Messe feiern lassen“, bekennen wir uns zu diesem Glauben an die im Meßopfer gegenwärtige Kraft der Erlösung Christi.

(4) Durch, mit und in Christus ist auch die Kirche aktives Subjekt des Opfergeschehens. In der Eucharistie finden Initiative Gottes und Tun des Menschen durch Christus, den einen Mittler, zusammen. Das Handeln von Gott durch Christus zu den Menschen hin wird beantwortet durch das Handeln der Menschen durch Christus zu Gott hin. Die Eucharistie ist deshalb zugleich *Opfer Christi* wie *Opfer der Kirche*: Wenn sie die Messe feiert, antwortet sie auf Gottes Angebot des Heils, indem sie sich selbst immer neu hineingibt in die erlösende Bewegung der Lebenshingabe Jesu Christi. Sie bittet darum, daß alle jetzt noch zu beklagende Unvollkommenheit und Sündhaftigkeit der Menschen geheilt und verwandelt werden mögen in der Liebe Jesu Christi. Je mehr sich die Kirche in der Eucharistie hineinziehen läßt in sein Opfer, wird die ihr wesenhaft geschenkte Heiligkeit Realität im Leben ihrer Kinder. Indem die Kirche das Opfer Christi vollzieht, wird sie selbst immer mehr, was sie in den eucharistischen Gaben empfängt: Leib Christi.

Der Blick der Eucharistie feiernden Kirche richtet sich aber über die erlösungsbedürftigen Menschen hinaus sogar auf die ganze noch nicht vollendete Welt. Die gesamte

Schöpfung ist in den Gaben von Brot und Wein, die in der Messe dargebracht werden, zeichenhaft eingeschlossen, wenn die Kirche für sie „Verwandlung“ in den verherrlichten Leib Christi erbittet, Aufnahme in die Realität des vollendeten Gottesreiches, die mit der Auferstehung des Herrn begonnen hat. In der

Feier des eucharistischen Opfers nimmt die Kirche hoffend und bittend die Vollendung des Kosmos vorweg. Mit allen Kreaturen stimmt sie schon jetzt den Lobpreis Gottes durch Christus im Heiligen Geist an, in dessen ewiger Darbringung sich dereinst die Welt vollenden wird.

Thomas Marschler

Sacrum Triduum

Einladung zur Mitfeier

Gründonnerstag

*Was wir in der Eucharistie empfangen,
greift hinaus in die Zukunft.
Bis ER wiederkommt, sind wir,
- gestärkt durch IHN -
- für seine Anwesenheit unter unseren Mitmenschen verantwortlich
gestärkt durch IHN können wir die Welt in SEINEM Sinn verwandeln
bis ER - wieder - kommt*

Karfreitag

Dein Kreuz, o Herr, verehren wir,
und deine heilige Auferstehung preisen und rühmen wir:
Denn siehe, durch das Holz des Kreuzes
kam Freude in alle Welt.

Osternacht

Christus ist auferstanden!
Wie können wir dem Leben, das durch Christus befreit wurde, ermöglichen sich auszubreiten,
wie eine Ernte aufzugehen?
In dem wir die Fesseln zerbrechen, die es daran hindern,
sich zu entfalten!
Die Fesseln des Lebens sind jedem von uns gut bekannt.
Sie nennen sich: Hass, Fanatismus, Gewalt, Ausgrenzung der Anderen, Bosheit, Anbetung
des Geldes oder anderer Idole, Egoismus...
Ostern ist Arbeit.
Mühsam.
Eine enge Passage, die man nur überwinden kann, indem man sich verletzt. Christus hat mit
der Arbeit angefangen.
Führen wir sie weiter?

Bußakt als Tauerinnerung (Asperges)

Seit frühesten Zeiten geht der heiligen Messe ein Akt der Buße mit Schuldbekennnis und Vergebungsbitte voraus.

Dieser Bußakt ist einerseits Bekenntnis der Gemeinde zu ihrer unverdienten Teilhabe an der Gedächtnisfeier des Leibes und Blutes Christi in der Eucharistie, andererseits Erinnerung an das Geschenk der Taufe, das diese Teilnahme grundlegt.

Der letzte Aspekt gewinnt besondere Bedeutung in der 40-tägigen Bußzeit auf das Osterfest hin, das ja in der Frühzeit der Kirche der Tauftag der erwachsenen Taufbewerber nach einer langen Zeit der Vorbereitung war. Besonders die 40 Tage der unmittelbaren Taufvorbereitung vor Ostern waren eine einprägsame Zeit. Die ganze Gemeinde nahm daran Teil im Zeichen der Solidarität und befragte sich dabei auch selbstkritisch nach der eigenen Treue zur Taufberufung als der Grundlage des christlichen Lebens.

Die Bischöfe regelten auf dem 2. Vatikanischen Konzil den Bußakt am Beginn der heiligen Messe als ein Ereignis der Gemeinde neu. Neben den üblichen Bußriten, sahen sie für den Sonntag als den je neuen Ostertag der Woche als weitere Möglichkeit des Bußaktes das Besprengen der Gemeinde mit geweihtem Wasser vor: Ausdruck der Bußbereitschaft im Blick auf eine Tauerneuerung wie er seit Jahrhunderten am Beginn der heiligen Messe gepflegt wurde.

Nachdem der Priester über das Wasser als „Zeichen des Lebens und der Reinigung“ ein Segensgebet gesprochen und zunächst selbst davon genommen und sich mit dem Kreuz bezeichnet hat, besprengt er anschließend die versammelten Gläubigen.

Diese singen dazu aus dem Geiste des „Lobes

aus der Flut“ Verse aus dem 51. Psalm, den David als Reuegebet sprach; dazu den Kehrsatz: „Besprenge mich mit Ysop (ein Pflanzenstängel aus den Mauern und Felsen in Palästina), und ich werde weißer als Schnee“ (GL 424) oder ein anderes Lied, das an die Taufe erinnert (z.B. GL 884; 634; 160).

Im Vertrauen auf den Gott des Lebens, der uns immer wieder neu zusagt: „Du bist mein Kind“, dürfen wir dann sein Wort hören, seine Lebenshingabe feiern und an seinem österlichen Mahl teilhaben.

Auf diese Weise wird aus dem vorösterlichen Bußakt, wie selbstverständlich, Freude und Dank.

Otto Weismantel

Yoga mit Jesus Christliche Meditation auf dem Yoga-Weg

Mit allen Sinnen beten, singen, sich bewegen und Gott in der Stille lebendig erfahren – dazu laden wir alle ein, die Yoga mit Jesus kennen lernen wollen.

Die christliche Yoga-Meditation verbindet Übungen aus dem klassischen indischen Yoga mit christlicher Spiritualität, in Anlehnung an die Übungsanleitungen von Pater Gilbert Carlo aus Indien.

Die Übungen sind sanft und sowohl für Anfänger als auch für Geübte geeignet.

Bitte bequeme Kleidung, Unterlage und Sitzkissen mitbringen.

Wichtig: ca. zwei Stunden vorher nichts Schweres essen.

Übungsabende: jeweils am Freitag

04. April, 02. Mai, 06. Juni, 04. Juli,

05. Sept., 10. Oktober,

07. November, 05. Dezember

Leitung. Erika Maisch

Firmung am 8. Juni 2008

10.30 Uhr

in der Pfarrkirche St. Georg



Apostel Paulus an seinen Mitarbeiter Timotheus: „...Entfache die Gnade Gottes wieder, die Dir durch die Auflegung meiner Hände zuteil geworden ist. Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. Schäme dich also nicht, Dich zu unserem Herrn zu bekennen...“.

(2 Tim 1,6 – 8)

Timotheus war „Verkünder der Frohen Botschaft Jesu“ und Wanderprediger.

Was mag wohl der Grund sein, dass Paulus ihm diese Zeilen schreibt. Erlauben wir uns einige Fragen: War Timotheus müde geworden? War er verzagt? War er müde und kraftlos? Hat er die Orientierung verloren? Es klingt so, als wäre Timotheus ausgebrannt und resigniert.

Paulus möchte Timotheus stärken, Mut machen. „Den Geist der Kraft, der Liebe und Besonnenheit“ entfachen heißt, sich selbst mehr Menschlichkeit, Achtung vor dem Leben und Zeit zur Orientierung zu gönnen. Diese Botschaft ist in unseren Tagen aktueller denn je. Christen stellen sich die Frage: „Wie kann ich mein Verhalten gegenüber mir selbst, anderen und der Schöpfung ver-

antworten? – Macht es mich betroffen, wenn Leben missachtet, ja missbraucht wird? – Spüre ich echt Reue? – Kann ich es mir leisten, eigene Fehler einzugestehen? – Wie kann ich mehr Menschlichkeit und Liebe in meine Familie, in meine Schulklasse und an meinen Arbeitsplatz bringen?“ Beißende Fragen, die uns vielleicht ebenso resignieren lassen, wie Timotheus es war. Gottes Geist wird uns im Firmsakrament zugesagt. Gottes Geist wirkt auch heute gegen Resignation, gegen Egoismus und gegen die Hetze und Sorgen des Alltags. Wer sich mit Gebet, mit dem Lesen der Heiligen Schrift und in den Pfarrfamilien von St. Albert und St. Georg mit Gott verbünden lässt, hat gute Chancen, nicht in den Sorgen und Nöten des Alltags zerrieben zu werden. So sind wir eingeladen, unser Leben nach dieser Quelle des Lebens auszurichten. Lebendige Zeichen dieser Einladung sind diejenigen, die sich für das Firmsakrament, das Weihbischof Losinger spenden wird, angemeldet haben:

Berchtenbreiter Julia, Böhm Daniela, Böhm Markus, Bosnjak Daniel, Brosig Daniel, Brosig Sebastian, Buchner Christian, Damm Lukas, Danhofer Julia, Eberle Verena, Fürch Julia, Gawlitza Evelyn, Greger Sandra, Greger Klaus, Grob Marco, Hau Tanja, Koch Martina, Magnus Benedikt, Meinelt Anne, Mokošch Julia, Nützl Oliver, Obermeier Daniel, Oliozia Rebecca, Ottersbach Stephanie, Peschanel Christoph, Robeller Denise, Seewald Fabian, Settele Daniel, Sonnenberg Daniel, Steber Tobias, Stoß Lorenz, Thoma Maximilian, Urbanke Isabella, Wollnik Hannah, Woltmann Dominik, Bickel Christian, Catalano Antonio, Dömling Sarah, Funk Sabrina Katharina, Grübl Julius, Häberle Fabian, Holzer Carmen, Kahn Franziska, Laqua Isabell, Maczurek Stefan, Pautz Carolin, Rollbühler Philipp, Rottenegger Sarah, Sloszarek Benjamin, Stelzer Florian, Wagner Sabine, Weigt Kathrin, Wenig Iris.

Wolfgang Baur

Sommertraum im Mai

Der Sommerball der Pfarrjugend unter dem Motto „Ein Sommertraum – die Pfarrjugend St. Georg lädt zum Tanz“ war für Beteiligte und Gäste ein sicher unvergessliches Ereignis.

Auch dieses Jahr möchten wir Sie wieder mit kulinarischen Köstlichkeiten und fruchtigen Cocktails verwöhnen und Ihnen am 31. Mai 2008 in stilvoller Atmosphäre einen unvergesslichen (Tanz-)Abend bereiten.

Musikalisch werden wir Sie auf eine Reise durch die Hits der 80er, 90er und von heute mitnehmen.

So freuen wir uns darauf, Sie auch dieses Jahr wieder im Pfarrsaal von St. Georg willkommen heißen zu dürfen um gemeinsam zu feiern.

Karten und Informationen zur Menüfolge gibt es ab April im Pfarrbüro St. Georg, auf unserer Homepage www.st-georg-haunstetten.de und nach den Sonntagsgottesdiensten im Mai.

Wir freuen uns auf Sie!
Ihre Pfarrjugend St. Georg

Susanne Gofßner

Spendenerlös

Erstmalig wurde im letzten Advent vom Ausschuss Ehe und Familie Selbstgemachtes aus der Küche zu Gunsten des Kinderospiz St. Nikolaus in Memmingen verkauft. Wir konnten einen Betrag von € 500.- für diese Einrichtung überweisen. Ein herzliches Vergelt's Gott den Käufern und Spendern.



Jugendkreuzweg wird 50



Zum Jubiläum zeigt der Ökumenische Kreuzweg der Jugend menschliche Bilder von Gott

- auch bei uns in Haunstetten

Als symbolische Verbindung zwischen jungen Christen im geteilten Deutschland war der Berliner Katholikentag Geburtstunde des Jugendkreuzweges. Diesen beten evangeli-



sche und katholische Jugendliche seit 1972 gemeinsam. Mit jährlich rund 30.000 Teilnehmenden gehört er heute zu den größten ökumenischen Jugendaktionen. In Deutschland gestartet, überschreitet er mittlerweile Grenzen: Gläubige in Österreich, der Schweiz, den Niederlanden und in Luxemburg machen sich jedes Jahr auf den Jugendkreuzweg. Auch nach der Wiedervereinigung will dieser vor allem eines: verbinden! „Junge Christen setzen damit ein europäisches Zeichen der wachsenden Ökumene“, betont BDKJ-Bundespräsident Pfarrer Andreas Mauritz.

Im Jubiläumsjahr zeigt der Ökumenische Kreuzweg der Jugend menschliche Bilder von Gott: „Menschensohn“ lautet der Titel. In sieben Motiven knüpft Künstler Hans-Hilmar

Seel dabei an die alte Bezeichnung des Propheten Daniel als Retter und die Hoffnungen des Volkes Israel auf Gerechtigkeit und Frieden an. Dabei zeigt Seel bewusst nicht direkt das Antlitz Jesu. „Er provoziert vielmehr, eigene Vorstellungen vom Menschensohn zu entwickeln. Mit Texten und Liedern wollen wir eine Brücke ins heutige Leben schlagen: Die Sehnsucht nach Gott gewinnt in diesem Kreuzweg Hand und Fuß“, so Mauritz.

Ökumenische Kinderbibelwoche Haunstetten, vom 28. Februar bis 2. März:



78 Grundschüler hatten sich zur ökumenischen KiBiWo 2008 angemeldet. Sie schlugen mit Miriam, der großen Schwester des Mose kräftig „auf die Pauke“. Um 15:00 Uhr saßen die Kinder vor der Bühne des Pfarrsaals St. Pius und stimmten sich mit Liedern (Schlag die Trommel, schlag die Pauke, Miriam) auf die Theatervorführungen (Text und Regie: Susanne Gässler) ein. So erlebten sie fast hautnah, wie die mutigen Hebammen

Bei uns beginnt der Jugendkreuzweg am Freitag 14.03.08 um 17:00 Uhr im Jugendheim St.Georg.

Eingeladen sind alle Kinder, Jugendliche und jung gebliebene Erwachsene, die den Kreuzweg in unkonventioneller Weise begehen möchten.

Ansprechpartner: Susanne Kraus

Susanne Gofßner

Pua und Schifra dem Pharao die Befehle verweigerten, die neugeborenen Israeliten zu töten. (1. Tag). Ebenso fieberten die Kinder mit Miriam auf die Rettung des Kindes im Schilfkorb (2. Tag), feierten im Pessach das Fest der Befreiung (3. Tag) und erlebten die Ret-

tung der Israeliten am Schilfmeer (4. Tag).

Im Anschluss an das Gesamtplenium mit ca. 250 Kindern aus der Christuskirche, St. Pius und der Pfarreiengemeinschaft St. Albert und St. Georg ging es dann in die Gruppen der jeweiligen Zentren. Dort erlebten unsere Kleinen in den Jahrgangsstufengruppen bei Spiel, Bastelarbeiten und Kreisgesprächen, dass die Geschichte von der „großen Befreiung“

auch für uns eine „Frohe Botschaft“ ist. Gott spendet Mut, Durchhaltevermögen, Rettung und Segen. Er erweist sich jedem, der sich auf Ihn einlässt als verlässlicher Herr des Lebens. „Gott ist „stärker“ so sangen die Kleinen laut, begeistert und ganz großartig. Eltern, Großeltern und Geschwister konnten beim Abschlussgottesdienst im Pfarrsaal diese Begeisterung aufnehmen und ließen sich von ihren Kindern anstecken. So möchte ich



es nicht versäumen, im Namen der KiBiWo – Kid's ein herzliches DANKE zu sagen, die zum Gelingen dieser Kinderbibelwoche beigetragen haben und gleichzeitig für das Projekt Kinderbibelwoche 2009 werben: Wir suchen immer begeisterte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Wolfgang Baur

Einkehrtag für Kommunionkinder und ihre Familien

Über die Hälfte der 34 Kinder, die am 6. April 2008 ihre erste heilige Kommunion feiern, kamen am 23.02.2008 mit ihren Eltern und Geschwistern zum Einkehrtag in das Pfarrzentrum von St. Georg. Der Tag begann um 10:00 Uhr und endete gegen 16:00 Uhr. Der

Vormittag diente dazu, sich näher kennen zu lernen und mehr über das Thema des Tages, „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Rebzweige“ zu erfahren. Es wurde gemeinsam, sowie in Gruppen gesungen, gespielt und gebastelt. Nach dem Mittagessen und dem „Labadu“ (Tanz im Freien) konnten die Eltern testen, ob sie ihre Kinder auch nur an den Augen erkennen würden. Anschließend wurden in gemeinschaftlicher Arbeit Familienkerzen gebastelt, die Herr Pfarrer Mikus im Abschlussgebet segnete.

Inge Heckmeier



Kinderquatsch 2008

Großer Andrang herrschte am 15.01.2008 beim Vorverkauf für den Kinderfasching in St. Georg. Nach einer Stunde war die Veranstaltung für Vorschul- und Grundschulkinder restlos ausverkauft. Am 26.01.2008 um 14:00 Uhr war es dann so weit: Die „geheimnisvollen Wasserwelten“ (unser diesjähriges Thema) öffneten ihre Pforten und es strömten phantasievolle kleine und große Masken herein. Die musikalische Unterhaltung übernahm wieder Herr Schlutter und als Einlage zeigte uns die Zauberin Nicole einiges aus ihrer Trickkiste. Unser Team vom Ausschuss Ehe und Familie sorgte mit Spiel, Tanz, Krapfen und Kuchen für einen kurzweiligen Nachmittag. Wir hoffen, unsere kleinen und großen Besucher hatten ebenso viel Spaß wie wir.



Inge Heckmeier

Familienrosenkranz in St. Georg

Jeden Tag wird in St. Albert und St. Georg der Rosenkranz gebetet. Die Anliegen unserer Gemeinde und Familien werden so Tag für Tag Maria unserer Fürsprecherin vorgetragen zum Segen für uns alle.



Seit Dezember 2007 treffen sich zusätzlich zu dem regelmäßigen Rosenkranzgebet Familien mit kleinen und großen Kindern einmal im Monat an einem Sonntag in St. Georg, um gemeinsam

den Rosenkranz in Anliegen der Familien zu beten. Wir verstehen Familie als Verbindung zwischen Jung und Alt, freuen uns also auf jeden Beter jeden Alters. Nach dem Rosenkranz gibt es - den sonntäglichen Familiennachmittag fördernd - im Pfarrsaal Kaffee und Kuchen und freies Spiel und Malen für die Kinder.

Wir laden herzlich ein zu kommen, natürlich auch solche, die noch keine oder wenig Erfahrung mit dem Rosenkranzgebet haben und diesem näherkommen wollen. Nächste Termine sind der 6.4., 4.5.8.6. und 13.7.2008 – Handzettel dazu liegen dazu in der Kirche aus.

Ulrich Kolberg

Lourdes

Mit Kranken und Gesunden nach Lourdes unter der Schirmherrschaft von Bischof Dr. Walter Mixa, Augsburg.



Bahnreise vom 6. – 13. August 2008

Die geistliche Leitung hat Stadtpfarrer Johannes Rauch, Leipheim.

Der Reisepreis incl. Vollpension beträgt € 638,00 (starke Ermäßigung für Kinder unter 16 J.), für kranke und behinderte Pilger € 500,00.

Nähere Informationen, Beratung und Anmeldung bei:

Diözesanpilgerstelle, Peutingenstr. 5
86152 Augsburg, Telefon 0821/3166455

Bischöfe aus aller Welt in Augsburg

Kirche in Not Kongreß Weltkirche am
11. bis 13. April

Christentumsfieber in China – wachsende Kirche in Afrika – Herausforderung durch den Islam – Exodus der Christen aus dem Heiligen Land – Zukunft der Kirche in Europa – Zukunft der Familie im deutschen Sprachraum.

Zum 3. Internationalen Kongreß Treffpunkt Weltkirche kommen Bischöfe, Missionare, Wissenschaftler und Schriftsteller und Journalisten aus aller Welt, um über die Situation der Kirche in der Welt zu berichten, gemeinsam zu beten und Gottesdienst zu feiern. Diesmal steht der Kongreß unter dem Motto „Zeit, vom Schlafe aufzustehen“ (vgl. Röm 13,11). Neben vielen anderen sprechen der Präfekt der Vatikanischen Klerus-Kongregation, Kardinal Claudio Hummes, der Sekretär des Päpstlichen Familienrates, Erzbischof Karl-Josef Romer, der Erzbischof von Bombay, Oswald Gracias, Kardinal Gabriel Zubeir Wako aus dem Sudan, die Bestsellerautoren Manfred Lütz, Gertrud Fussenegger, Christa Meves, und Prinz Asfa-Wossen Asserate, der Politiker Otto von Habsburg, die Schauspielerin Barbara Wussow sowie der Rektor der Päpstlichen Hochschule Heiligenkreuz, Pater Karl Wallner.

Stimmen vom letzten Kongreß 2006 laden ein, dem Kongreß beizuwohnen: „Jetzt aber schnappen wir immer noch nach Luft nach diesem Glaubensfeuer in Augsburg. So etwas gibt es auch hier in Rom nicht. Es war einzigartig und Pater Werenfried hatte für das Ereignis wohl im Himmel noch einmal beide Ärmel aufgekremgelt“ (Paul Badde, Rom),

„Die Eindrücke sind überwältigend. ‚Habt keine Angst! Christus hat uns erlöst‘: Das sind die Eindrücke, mit denen ich nach Hause fahre. In Afrika, in Nigeria haben wir allerlei Probleme, aber mit einem starken Glauben an Jesus Christus können wir das meistern. Das nehme ich mit. Ich nehme den Mut mit, das Sprungbrett in die Zukunft.“ (Msgr. Prof. Obiora Ike, Enugu/Nigeria).

Der Kongreß findet in der Kongreßhalle in Augsburg statt. Anmeldung und weitere Informationen bei Kirche In Not, Albert-Roßhaupter-Str.16, 81369 München, 089 760 70 55, www.kirche-in-not.de. Programme liegen auch in den Kirchen aus.



Bundeseröffnung der Renovabis-Pfingstaktion 2008 in Augsburg

Alt, arm, allein gelassen?

Im Mittelpunkt der Pfingstaktion 2008 stehen die alten Menschen in den Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas. Die besonderen – und zunehmenden – Probleme dieser Generation, aber auch ihre große Bedeutung für die Gesellschaften der Staaten Mittel-, Südost- und Osteuropas sind bislang von Renovabis noch nie ausdrücklich bei einer Pfingstaktion thematisiert worden.

Renovabis-Pfingstaktion

Zur **bundesweiten Eröffnung** der Aktion wird es in Augsburg vom **17. bis 20. April 2008** ein buntes Programm mit Veranstaltungen

gen in Pfarreien und Schulen geben. Als Gäste werden kommen: Erzbischof Gyorgy Jakubinyi, aus Alba Iulia in Rumänien, Bischof Ladislav Hucko (griechisch-katholisch) aus Prag in der Tschechischen Republik, Generalvikar Josef Socha aus Hradec Krolove in der Tschechischen Republik, Ines Micule von der Caritas in Lettland, Regine Elsner von der Caritas in St. Petersburg und Schwester Nune Titojan MSF aus Weißrussland.



Das weitere Programm finden Sie unter: www.bistum-augsburg.de/weltkirche oder im Referat Weltkirche, Peutingenstraße 5, 86152 Augsburg, Tel. 0821-3166-437

Spende Bastelgruppe

Die Bastelgruppe von St. Georg unter der Leitung von Frau Dagmar Fuchs spendet aus dem Erlös der Bastelarbeiten, die am 01. Dezember 2007 am Weihnachtsmarkt verkauft wurden, € 500,00. Der Betrag soll - lt. Herrn Diakon Helmut Bill - zur Anschaffung neuer Gewänder für die Ministranten mit verwendet werden.

Danke!

Wir danken an dieser Stelle allen von ganzem Herzen, die während der bangen Monate von Martins schwerer Erkrankung für ihn gebetet und uns liebevoll unterstützt haben.

Lasst uns nun zu Ostern gemeinsam das HALLELUJA freudig und dankbar singen!

Familie Fischer

Silbenrätsel

fe-kk-us-am-er-ee-nes-cha-hn-is-es-ak-he-me-mi-ei-l-sch-ab-hie-re-ta-be-u-ron-a-rah-fi-sch-ro-en-d-n-so-a-ym

1. Er ließ den Apostel Jakobus hinrichten.
2. Sohn Abrahams
3. So nannte sich Jesus oft selbst.
4. Er sagte voraus in welcher Stadt Jesus geboren würde.
5. Wie viele Fenster hatte die Arche Noah?
6. Erste Frau des Jakobus.
7. Petrus verdiente damit seinen Lebensunterhalt.
8. Er sollte seinen Sohn opfern. Gott stellte ihn auf die Probe.
9. Er übersetzte die Bibel ins Lateinische.
10. Sie war die Frau von Isaak.
11. Christliches Sakrament.

Die ersten Buchstaben der gefundenen Wörter ergeben das Lösungswort.
Für drei richtige Einsendungen gibt es einen schönen Buchpreis!

Liebe Kinder,

in der Osterhasenwerkstatt habt Ihr einige Aufgaben zu lösen:

- Was gehört nicht zu Ostern? Versucht die 7 Fehler zu finden.
- Welche Kiste wird nicht innerhalb von Europa verschickt?
- Einige Eier sind zerbrochen oder haben Risse. Wie viele Eier könnt Ihr auf dem Bild finden?



Karwoche und Ostern

Liturgie und Kirchenmusik

Palmsonntag

09.15 St. Albert

16.03.08

Palmweihe auf dem Kirchenvorplatz
Palmprozession – Pfarrmesse
Fastenopfergang der Kinder
Haunstetter Bläserensemble und Orgel

10.30 St. Georg

Palmweihe auf dem Brunnenhof
Palmprozession – Pfarrmesse
Fastenopfer der Kinder
Haunstetter Bläserensemble und Orgel
(sonntägliche Gottesdienstordnung)

Montag

19.00 St. Georg

17.03.08

Bußgottesdienst, anschl. Beichtgelegenheit

Dienstag

09.00 St. Albert

18.03.08

Hl. Messe

19.00 St. Albert

Bußgottesdienst, anschl. Beichtgelegenheit

Mittwoch

18.00 – 18.30 St. Albert

19.03.08

Beichtgelegenheit

18.30 St. Albert

Hl. Messe

Gründonnerstag

09.00 – 09.30 St. Georg

20.03.08

Beichtgelegenheit

18.30 – 19.00 St. Albert

Beichtgelegenheit

19.30 St. Albert

Abendmahlsmesse

(mit Angebot der Kelchkommunion)

Orgel und Männerchor

19.30 St. Georg

Abendmahlsmesse

(mit Angebot der Kelchkommunion)

20.45 – 21.30 St. Albert

*Anbetung des Allerheiligsten Sakraments
gestaltet vom Männerchor; anschl. Stille*

21.00 – 22.00 St. Georg (Dachsaal)

*Anbetung des Allerheiligsten Sakraments
der Pfarrgemeinde mit Männerschola*

21.30 – 22.15 St. Albert

Anbetung des Allerheiligsten Sakraments
gestaltet von der Jugend; anschl. Stille

22.00 – 23.00 St. Georg (Dachsaal)

Anbetung des Allerheiligsten Sakraments
gestaltet für die MitarbeiterInnen



22.15 – 23.00 St. Albert

23.00 – 24.00 St. Georg (Dachsaal)

Karfreitag

08.00 – 15.00 St. Georg (Dachsaal)

08.45 – 09.45 St. Albert

10.00 St. Albert

10.00 St. Georg

15.00 St. Albert

15.00 St. Georg

Karsamstag

08.00 – 10.00 St. Georg (Dachsaal)

10.00 St. Georg

11.00 – 12.00 St. Georg

21.00 St. Albert

Ostersonntag

05.00 St. Georg

10.30 St. Georg

10.30 St. Albert

18.00 St. Georg

Ostermontag

09.15 St. Albert

10.30 St. Georg



Anbetung des Allerheiligsten Sakraments gestaltet vom Familienkreis, anschl. Stille

Anbetung des Allerheiligsten Sakraments für die Jugend

21.03.08

Stille Anbetung

Beichtgelegenheit

Kreuzweg für alle Kommunionkinder und ältere Kinder der PG

Kreuzweg für alle Kleinkinder der PG (bis zur 2. Klasse)

Die Feier vom Leiden und Sterben Christi (Männerchor) anschl. Anbetung des Allerheiligsten bis 20.00

Die Feier vom Leiden und Sterben Christi – Männerschola anschl. Anbetung bis 18.00 (Dachsaal)

22.03.08

Stille Anbetung

Trauermette mit Männerschola

Beichtgelegenheit

Osternachtsfeier mit Orgel, Männerchor und Haunstetter Bläserensemble anschl.

Speisensegnung,

Agape – gemeinsamer Ausklang

23.03.08

Feier der Auferstehung Christi mit Männerschola und Jugend (Taizesätze) anschl. Speisensegnung

Familienmesse anschl. Speisensegnung

Feierliche Pfarrmesse mit Chor (W. A. Mozart: Spatenmesse M. Haydn: Alleluja!

In die resurrectionis meae), anschl.

Speisensegnung

Abendmesse

24.03.08

Pfarrmesse

Pfarrmesse mit Chor (Missa in C – Spaur und Orgelsolomesse von W.A. Mozart)



Kirchenmusik in St. Georg-Haunstetten 1. Halbjahr 2008

Januar

- 06.01 Erscheinung des Herrn, "Gregorianischer Choral"
(Proprium; Missa de Angelis) Männerschola
13.01 Ökumenischer Neujahrstreff, "Komm Her segne uns" Männerschola

Februar

- 24.02 3. Fastensonntag. "Missa Tempore Quadragesimae"
von Michael Haydn Kirchenchor

März

- 02.02 4. Fastensonntag "Gregorianischer Choral"
(Proprium; Missa Quadragesima) Männerschola
09.02 5. Fastensonntag "Gestaltung durch Eine Welt Kreis" Eine Welt Band
16.03 Palmsonntag "Gestaltung durch Bläser Ensemble St. Albert" Männerschola
21.03 Karfreitag "Gesänge zur Passion und zur Kreuzverehrung" Männerschola
23.03 Osternacht "Taizé – Gesänge" Männerschola /
Jugend St. Georg
24.03 Ostermontag "Missa in C" (Kyrie aus Große Credomesse und
Orgelsolomesse vom W.A. Mozart) Kirchenchor

April

- 13.04 4. Sonntag in der Osterzeit "Psalmen und Lieder" Männerschola
27.04 Patrozinium "Missa in C" (Dominikus Messe) Kirchenchor

Mai

- 31.05 letzte Maiandacht "Marienlieder" Männerschola

Juni

- 08.06 Firmung "Gestaltung durch Saitensprung St. Albert"
22.06 12. Sonntag im Jahreskreis "Gregorianischer Choral"
(Proprium; Missa mundi) Männerschola
29.06 Peter und Paul "Jubiläumsgottesdienst
der Sängergesellschaft Einigkeit"

Juli

- 27.07 17. Sonntag im Jahreskreis (Feriengottesdienst) alle Chöre

weitere Termine

Freitag, 28.03.

10 Uhr **Seniorenfahrt nach** Kempten

Montag, 31.03.

19.00 Uhr HM - Hochfest
Verkündigung des Herrn

Freitag, 04.04.

19.00 Uhr Schafkopfabend
im Pfarrsaal

Sonntag, 06.04.

10.30 Uhr **Erstkommunion**
St. Georg
15.30 Uhr Familienrosenkranz anschl
Treffen im Pfarrsaal

Mittwoch, 09.04.

14.30 Uhr Senioren-Nachmittag
Begegnung mit dem
Morgenland-Iran

Sonntag, 13.03.

PM- Psalmenlieder
Männerschola

Sonntag, 20.04.

10.30 Uhr PM – mit Taufe:
Nadine Meilinger
16.00 Uhr Muttergotteskapelle
Konzert: Mysterien-Sonaten

Sonntag, 27.04.

10.30 Uhr PM
Kirchenchor, Missa in C,
Dominicus-Messe

Donnerstag 01.05

Christi-Himmelfahrt
8.00 Uhr Flurumgang
9.00 Uhr PM im Krankenhausgarten
10.30 Uhr PM
19.00 Uhr HM

Samstag, 03.05.

16.30 + Muttergotteskapelle
19.30 Uhr Marienlieder gest. v.
Singkreis-Harmonie

Sonntag, 04.05.

10.30 Uhr Familiengottesdienst
15.30 Uhr Familienrosenkranz anschl.
Treffen im Pfarrsaal

Samstag, 10.05.

17.00 –
20.00 Uhr Ewige Anbetung

Sonntag, 11.05.

8.00 Uhr **Pfingstsonntag**
HM
10.30 Uhr PM
19.00 Uhr ökumenische Wortgottesfeier in
der Christuskirche

Donnerstag, 22.05.

Fronleichnam
8.00 Uhr Abmarsch Rot-Kreuz-Platz
9.00 Uhr PM im Krankenhausgarten
10.30 Uhr HM
19.00 Uhr HM

Mittwoch, 28.05.

Senioren-Nachmittag
14.30 Uhr Maitanz
18.00 Uhr MGK-Maiandacht mit
Kommunionkinder

Donnerstag, 29.05.

Sozialhilfe/Caritas
19.30 Uhr Vortrag: Hartz IV

Freitag, 30.05.

Seniorenfahrt

Samstag, 31.05.

18.00 Uhr MGK
letzte feierliche Maiandacht

Sonntag, 08.06

10.30 Uhr **Firmung St.G + St.A**
Jugendchor „Saitensprung“

15.30 Uhr

Familienrosenkranz/
Treff i. Pfarrsaal

Mittwoch, 11.06.

14.30 Uhr Senioren-Nachmittag
Oekum. Sozialstation
stellt sich vor

Sonntag, 15.06.

15.00 Uhr **Pfarrversammlung**
im Pfarrzentrum

Sonntag, 22.06

10.30 Uhr PM – Männerschola
gregorian. Choral

Freitag, 27.06.

Seniorenfahrt

Samstag, 28.06. ist Pfarrfest in St. Georg



Kinder Gottes sind geworden

Kastner Yann Niclas
Daniel Linus Wilhelm
Karg Rihanna Maria
Berghammer Pauline Magdalena

*Herr, öffne den Neugetauften Ohren und
Mund, damit sie das Wort Gottes vernehmen
und den Glauben bekennen zum Heil der
Menschen und zu Deinem Lobe.*



Zum Herrn des Lebens sind vorausgegangen

Risse Elisabeth
Frauenknecht Magdalena
Albig Artur
Kauzmann Georg
Popp Andreas
Steinlein Ingrid
Scherr Roswitha
Pollack Eleonore
Pia Luzia
Seibold Edeltraud
Männl Angela
Pflügel Johann
Franke Klothilde
Neldner Josef
Endres Franziska
Beutel Franz
Meyer Frieda
Ospel Walter
Settele Martha
Fritsch Emma
Kaiser Anna

*Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen:
Der Tod wird nicht mehr sein, keine
Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was
früher war ist vergangen.*

Impressum:

Die St. Georgs-Nachrichten werden von der
Pfarrgemeinde St. Georg, Haunstetten, her-
ausgegeben.

Anschrift:

86179 Augsburg

Dudenstr. 4

Tel. 650758-0

Fax 650758-29

www.st-georg-haunstetten.de

st.georg.haunstetten@bistum-augsburg.de

Verantwortlich: Pfarrer Markus Mikus

Mitarbeiter:

Wolfgang Baur

Elke Baumert

Günther Fritsch

Michael Fritsch

Dr. Eugen Goßner

Susanne Goßner

Inge Heckmeier

Ulrich Kolberg

Prof. Dr. T. Marschler

Otto Weismantel

Franz Schmid



**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
10.06.2008**

Fragebogenaktion Pfarrbrief

Geben Sie Ihrem Pfarrbrief Noten!

Bitte, nehmen Sie sich zwei Minuten Zeit, die folgenden Fragen zu beantworten

1. Wie zufrieden sind Sie mit...

(bitte ankreuzen: 1 2 3 4 5
sehr zufrieden = 1, überhaupt nicht zufrieden = 5

- dem Titelbild? 1 2 3 4 5
- der Lesbarkeit (Schriftbild, -größe) 1 2 3 4 5
- dem Format? 1 2 3 4 5
- der inhaltlichen Gestaltung? 1 2 3 4 5

2. Besonders wichtig sind für mich...

Bitte bis zu drei Punkte ankreuzen

- Grußwort des Pfarrers
- Aktuelles aus der Gemeinde
- Kirchliche Termine
- Kinder- und Rätselseite
- Liste der Ansprechpartner
- Ökumene
- Senioren
- Jugendarbeit
- Kinderangebote
- Stellungnahmen zu kirchlichen Ereignissen
- Information über das Kirchenjahr und Heiligenfeste

3. Wenn ich den Pfarrbrief aufschlage, lese ich als erstes....

4. Was vermissen Sie?

Verbesserungsvorschläge

Persönliches: Mein Alter: 9-14 Jahre, 14-25 Jahre, 25-60 Jahre, ab 60 Jahre
weiblich männlich

Wir freuen uns über Ihre Meinung zu unserem Pfarrbrief. Bitte geben Sie den ausgefüllten Zettel in den Briefkasten vom Pfarrbüro. Ihr Mittun wird belohnt. Aus den eingegangenen Antworten werden drei Bücher verlost. Sie können aber auch anonym teilnehmen!